



Warum Sozialdemokraten Spielplätze verkaufen:

Finanzielle Ausgangssituation

Die Gemeinde Mainhausen befindet sich wie alle anderen Kommunen in Hessen in einer finanziell prekären Lage: Finanz- und Wirtschaftskrise 2008, Kürzungen im kommunalen Finanzausgleich, die Schuldenbremse und letztlich die Eurokrise machen vor den Städten und Gemeinden nicht halt. Zudem musste in Mainhausen ein jahrelanger Investitionsstau (Kanal- und Straßenbau, Kindergärten, Feuerwehrhäuser, Bürgerhäuser etc.) aufgelöst werden. Davon profitieren heute alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Gleichzeitig hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren zahlreiche Sparmaßnahmen umgesetzt. Alleine mit dem Programm „Zukunft Mainhausen – Handeln für Morgen“ haben Bürgermeisterin Disser und die SPD-Fraktion unserem Gemeinwesen die Handlungsfähigkeit gesichert. Seit die SPD-Fraktion über eine absolute Mehrheit verfügt, gibt es keine Nettokreditaufnahme mehr, der Schuldenstand hat sich um eine Million Euro verringert.



SPIELPLÄTZE UND FREIZEITANLAGEN IM ORTSTEIL ZELLHAUSEN

Heute stehen wir jedoch vor der Situation, dass weitere Einschnitte getätigt werden müssen, um unsere Schulden abzubauen.

Mit dem Programm „Anpacken - sparen - Zukunft bewahren“ haben SPD Fraktion und Bürgermeisterin ein neues Sparpaket aufgelegt.

Eine Maßnahme: Wenig genutzte Spielplätze veräußern

Nach sorgfältiger Abwägung haben sich SPD-Fraktion und Bürgermeisterin entschieden, sich von zwei der insgesamt acht Spielplätze zu trennen. Dabei geht es nicht nur um den Veräußerungserlös in Höhe von 530.000 Euro, der vollständig in die Schuldentilgung fließen wird und somit eine Zinsersparnis von jährlich 22.000 Euro bringen wird.

Im Jahr 2013 und 2014 werden zwei Bauhofmitarbeiter in den Ruhestand gehen. Diese Stellen sollen aus Sparzwängen nicht wieder neu besetzt werden. Dazu ist es erforderlich, die Grünflächenpflege auf Seiten der Gemeinde zu reduzieren.



SPIELPLÄTZE UND FREIZEITANLAGEN
IM ORTSTEIL MAINFLINGEN

Die Verringerung des Stellenpools bringt dem Gemeindegeldbeutel zusätzlich jährlich rund 70.000 Euro Einsparungen. Es entfallen außerdem Instandhaltungskosten sowie Gebühren für die regelmäßigen TÜV-Untersuchungen für die Spielplätze.

MAINHAUSENGERECHT.





Ungerechtfertigter Vorwurf: Bebauung mit Wohnblock und Tiefgarage

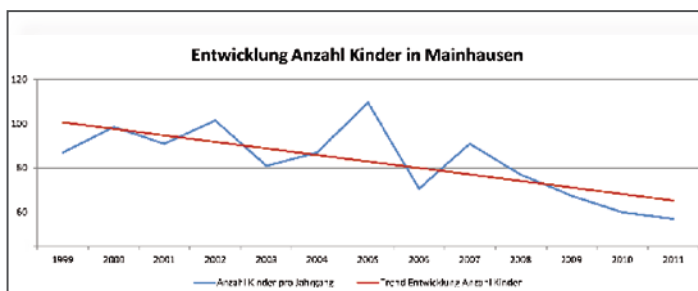
Aus unerfindlichen Gründen besteht bei den Anwohnern die Angst, es solle eine Bebauung des Areals im „Wohnblockstil“ erfolgen. Eine solche Art der Bebauung wird es mit der SPD-Fraktion nicht geben. Im Rahmen eines Bebauungsplans werden SPD-Fraktion und Bürgermeisterin dafür sorgen, dass sich die Bebauung in die Struktur der Umgebung einfügen wird. Die wohl absichtlich geschürten Ängste bei den Anwohnern vor einer Verbauung sind unbegründet.

Verkehrsbelastung

Durch jedes neue Wohngebäude steigt die Verkehrsbelastung. Unter den geschilderten Umständen wird dies aber in einem erträglichen Rahmen geschehen. Zudem muss mit jeder geschaffenen Wohneinheit auch ein ausreichendes Kontingent an Parkplätzen vorgehalten werden. Eine Überlastung des Parkraumes ist nicht zu befürchten. Wir sind auch der Meinung, dass kein Anwohner ein Recht darauf geltend machen kann, ungestört und ohne Verkehrsbelastung leben zu können. Gemeinwesen birgt immer auch ein gewisses Maß an Toleranz für die Bedürfnisse der Mitbürger und Nachbarn. So bringt auch jedes Neubaugebiet eine Belastung für die alteingesessenen Anwohner mit sich.

Verwendung der Spielgeräte

Die vorhandenen Spielgeräte werden auf die anderen Spielplätze oder Kitas verteilt. Somit erhalten die verbleibenden sechs Spielflächen eine zusätzliche Aufwertung. Es werden keine Werte vernichtet.



Kein Herz für Kinder?

Der Vorwurf, die SPD würde eine kinderfeindliche Politik betreiben, hat uns schwer getroffen. Unser Ziel ist es, mit „Anpacken – sparen – Zukunft bewahren“, auch morgen noch ein lebenswertes Mainhausen zu gewährleisten in dem die Kinder nicht unter einer übertrieben hohen Schuldenlast ächzen. In beiden Ortsteilen stehen bei fallenden Kinderzahlen weiterhin je drei hochwertige Spielplätze zur Verfügung – die auch tatsächlich genutzt werden.

Mainhausen ist erst mit Bürgermeisterin Disser und der SPD-Fraktion zu einer echten kinderfreundlichen Kommune geworden. Erst vor wenigen Wochen haben wir den Spielplatz in der Waldstraße sowie die Jugendfreizeitanlage in Mainflingen wiederhergestellt. Der Ausbau der pädagogischen Ganztagsbetreuung in den Kitas, die Schaffung der Betreuungseinrichtungen und die Baumaßnahmen an der Käthe-Paulus-Schule und der Anna-Freud-Schule sind Verdienst von Ruth Disser und der SPD-Fraktion. Hinzu kommen attraktive Ferienprogramme, Kindermitmachzirkus, Kindertag etc. Diese Maßnahmen mit hohem pädagogischen Anspruch kosten eine Menge Geld, das in finanziell angespannten Zeiten nur sehr schwer aufgebracht werden kann.

Auch in Mainhausen sinkende Kinderzahlen:

1999: 87 Geburten

2011: 58 Geburten

Sparen heißt immer auch einschränken

Der Ruf „Ihr müsst sparen“ wird immer dann laut, wenn man selbst nicht betroffen ist. Den Gürtel enger schnallen, ohne sich am Riemen zu reißen, funktioniert aber leider nicht. 75 Prozent der Mainhäuser haben am 27. März 2011 für die Schuldenbremse gestimmt. Heute stehen wir vor der Situation, dass die öffentliche Hand diese Forderung einlösen muss. Gern würden wir das Füllhorn weiter ausschütten. Verantwortliche Politik sieht in Zeiten knapper Kassen aber anders aus.

Wir bitten Sie deshalb um Ihre Unterstützung für unseren Sparkurs. - Damit auch unsere Kinder morgen noch ein lebenswertes Mainhausen vorfinden!

MAINHAUSENGERECHT.

